

MeilenerAnzeiger

AZ Meilen

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen

Erscheint einmal wöchentlich am Freitag

Nr. 7 | Freitag, 15. Februar 2019

Redaktion & Verlag:

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen

Telefon 044 923 88 33, E-Mail info@meileneranzeiger.ch

www.meileneranzeiger.ch, www.facebook.com/meileneranzeiger

Wir haben für Sie die richtige Lösung
im Bereich Lebensversicherungen!



die Mobiliar

Generalagentur Meilen, Tel. 044 925 03 03

Fredy Birchler
Versicherungs- und Vorsorgeberater

meilen
Leben am Zürichsee

Aus dem Gemeindehaus



**Sonderabfallmobil
auf dem Dorfplatz Meilen
am Dienstag,
19. Februar 2019**

**KAUFMANN TRANSPORTE AG
MÄNNEDORF**

UMZÜGE MÖBELTRANSPORTE
044 920 17 79

SEIT 1965



www.kaufmann-transporte.ch

Unabhängig. Beständig. Zuverlässig.



Roberto

Martullo

Der Kantonsratskandidat
2x auf Ihre Liste

Und in den Regierungsrat:
Natalie Rickli und Ernst Stocker



**Einladung zur 113. ordentlichen
Generalversammlung
Dienstag, 26.2.2019, 20.00 Uhr
Gasthof Löwen, Meilen.**

Für Aktive obligatorisch. Gönner-,
Ehren- und Passivmitglieder sind
herzlich willkommen.

Der Vorstand

Kieferorthopädie

Dres. med. dent.
**Irina und Thorsten
Brandt**

General-Wille-Str. 65
8706 Meilen
044 793 1000
dr-brandt@dr-brandt.ch

3D Scan Invisalign
3M lingual Brackets
Straumann Implantate

Implantate

«Wir möchten mehr Spielraum zulassen»

Hochbauvorstand Heini Bossert zur neuen Bau- und Zonenordnung

In der letzten Woche legte der Gemeinderat Heini Bossert (FDP) einen wahren Präsentationsmarathon zurück: An vier Abenden stellte er den Meilemern die geplante Revision der Bauordnung und des Zonenplans vor. Wir haben uns mit ihm über die neuen Leitplanken für das Bauen in Meilen unterhalten.

Die letzte Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO) ist mehr als dreissig Jahre her, sie fand Ende der 1980er-Jahre statt. Nachdem die Planungsinstrumente jahrzehntelang nur teilweise revidiert wurde, «ist jetzt wieder ein Blick über das Ganze nötig», sagt Hochbauvorstand Heini Bossert. Zudem haben sich die Voraussetzungen und Anforderungen stark verändert – so verlangen Vorgaben von Bund und Kanton, dass in den heute bereits bestehenden Bauzonen verdichtet werden soll. Hinzu kommt das Bevölkerungswachstum: Heute leben in Meilen rund 14'000 Personen, im Jahr 2030 sollen es über 16'000 sein.

Herr Bossert, wie viel Vorbereitungsarbeit steckt im Entwurf der Bauordnung und des Zonenplans?

Gute vier Jahre. 2015 haben wir begonnen, die Grundlagen zu erarbeiten, 2017 beschloss die Gemeindeversammlung die kommunale Richtplanung, wo die weitere Entwicklung behördenverbindlich festgelegt wurde, und heute können Gemeinderat, Planungskommission und Ortsplaner den Entwurf für die Revision der BZO vorlegen. Rund ein Dutzend Leute arbeiten daran, eingeschlossen der Ortsplaner und die Planungskommission.

Was sind die Kernthemen?

Fünf Grundsätze haben wir im räumlichen Entwicklungskonzept festgelegt, aktuell die wichtigsten sind der erste und der letzte: Die Siedlungsentwicklung soll nach in-



Neu sollen in Meilen Sonderbauvorschriften und Quartiererhaltungszonen eingeführt werden: Gemeinderat Heini Bossert vor dem Bauamt an der Bahnhofstrasse.

Foto: MAZ

nen und mit hoher Qualität erfolgen und das Erscheinungsbild des öffentlichen Raums ist uns sehr wichtig.

Wie soll der erste Punkt erreicht werden – wie wollen Sie die Qualität der Bauten sicherstellen?

Statt dass wir bei der Qualität ausserhalb der Kernzonen nur «befriedigend» verlangen, wie heute, wollen wir an vielen Orten mehr. Wir wollen also «gut». Das können wir aber nur mit gesetzlichen Grundlagen einfordern. Geplant sind deshalb insgesamt acht zentrumsnahe Gebiete in Meilen und Feldmeilen, wo verdichtet gebaut werden kann, wenn es der Bauherr will. Hier wollen wir neu sogenannte Sonderbauvorschriften einführen. Sie sind individuell und flexibel, das heisst, Bauherren können parzellenweise einen Baumassen-Bonus von 20 Prozent anstreben.

Unter welchen Voraussetzungen?

Gute Qualität, zum Beispiel besonders gute Einordnung, Gestaltung des Umschwungs und des Bereichs

zum Strassenraum, Parkierung möglichst unterirdisch, vorbildlich bezüglich Energieeffizienz.

Wer beurteilt das?

Wie ich auch an den Info-Abenden versucht habe zu kommunizieren: Wir hatten beim Erteilen von Baubewilligungen schon immer Diskussionen. Heute fragen wir: Ist es genügend? Neu werden wir fragen: Ist es gut? Ohne weitere Regelung überlassen die Gerichte die Beurteilung der Baubehörde, solange es nur «befriedigend» sein muss. Wenn es um die Frage «gut oder nicht» geht, wird es zusätzlich die Beurteilung durch ein Fachgremium brauchen.

Und wenn man damit als Bauherr nicht einverstanden ist?

Man kann sich wehren. Im Streitfall muss die Behörde dokumentieren, dass es keine Willkür oder Geschmackssache ist, sondern eben ein begründetes Fachurteil.

Gab es bei den Info-Abenden Einwände gegen die Sonderbau-

vorschriften?

Wenige Votanten meinten, es wäre besser, generell in bestimmten Gebieten aufzuzonen, also flächendeckend mehr Baumasse zuzulassen. Dann kann man bei der Qualität aber nicht mehr erwarten als «befriedigend», und das steht im Widerspruch zur Richtplanung, die bei der Verdichtung «gut» verlangt.

Wo sind keine Sonderbauvorschriften geplant?

In den meisten Quartieren am Hang, also beispielsweise von der Bruechstrasse an aufwärts, ist keine Verdichtung über das hinaus geplant, was die heutige BZO erlaubt. Wir sprechen von «durchgrünten Wohninseln», dort wollen wir die heutigen Qualitäten erhalten, in dem wir etwa die zulässigen Gebäudelängen tendenziell reduzieren und eine Grünflächenziffer einführen. Das ist neu für Meilen. Auch Baumschutz ist ein Thema, rund 80 Bäume sollen geschützt werden.

Sie haben das qualitative gute Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes als zweiten besonders wichtigen Grundsatz erwähnt...

Ja, uns ist zum Beispiel ein offener Übergang zur Landschaft wichtig, es soll also klare Regelungen geben, die verhindern, dass jemand einen drei Meter hohen Zaun ums Grundstück bauen kann. Und konkret wird etwa diskutiert, dass zwei Drittel des Strassenanstosses begrünt sein müssen, denn heute gibt es bei neuen Bauvorhaben oft zu viel Asphalt, Beton und Steingärten.

Neu sind Quartiererhaltungszonen vorgesehen: Bahnhofstrasse, Haltenstrasse, Auf der Hürnen und Im Tobel. Was ist das?

Es geht darum, dass die Struktur eines besonderen Quartieres erhalten bleiben soll.

Fortsetzung Seite 2

EDU+UDF
Eidgenössisch-Demokratische Union

Liste
10

Weil
Familie
wertvoll
ist



Heinz Kyburz
wieder in den Kantonsrat

im focus **Ortsmuseum Meilen**

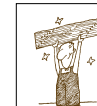
Kunstaussstellung

19. Januar bis 17. Februar 2019

Sonntag, 17. Februar, 17.30 Uhr

Roland Schiltknecht Hackbrett
Peter A. Schmid Bassklarinette, Taragot, Flöten

Kirchgasse 14, Meilen, www.ortsmuseum-meilen.ch
Öffnungszeiten: Samstag + Sonntag 14.00–17.00 Uhr

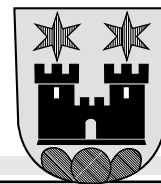


Sennhauser AG
Stolz auf Holz



**IHR FACHMANN FÜR
HOLZTISCHE**

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch



Fortsetzung Titelseite

Die Regelung schützt die vorhandene Eigenart, lässt jedoch Veränderungen zu und soll für Baubehörden und Bauherrschaft klarer machen, was man darf und was nicht. Ganz grundsätzlich möchten wir die neue BZO einfacher und verständlicher machen und gleichzeitig mehr Spielraum zulassen.

Gibt es deshalb nur noch zwei Typen von Kernzonen statt fünf?
 Zurzeit haben wir komplizierte Regelungen mit unterschiedlicher Dichte, das soll einfacher werden. Es wird auch nur noch einen Typ Volumenschutz geben. Manche werden davon profitieren, manche nicht – wir versuchen, dass möglichst viele profitieren. Auch die Dachvorschriften werden vereinfacht. Insgesamt ergeben sich in Dorf- und Feldmeilen weniger Flächen mit Kernzonen und in Obermeilen mehr. Im Dorf wird die Zentrumszone zu Lasten der Kernzone ausgedehnt, denn der aktuelle Kernzonenplan im Bereich des Dorfplatzes und des Pausenplatzes West stammt noch aus der Zeit des abgelehnten Projekts «nucleus». Weil wir das Zentrum als Entwicklungsgebiet betrachten, gibt uns das mehr Flexibilität. Wir diskutieren auch Sonderbauvorschriften in der neuen Zentrumszone, die erlauben, dass man dichter baut, wenn man etwas gut macht.

Ist auch so etwas wie ein «Villenquartier» vorgesehen, wie in manchen Gemeinden?

Nein, Meilen hat sich schon immer zurückhaltend gegeben, in der Regel wird nicht geprotzt. Wir wollen uns aber mehr Flexibilität erlauben: Ist etwas besonders gut, darf man es bewilligen. Als bewilligende Behörde ist man oft im Sandwich zwischen demjenigen, der bauen will und den Nachbarn, die es anders wollen.

Haben Sie den Eindruck, dass die Bevölkerung die Stossrichtung der neuen BZO mitträgt?
 Ja, ich habe den Eindruck, dass wir generell auf dem richtigen Weg sind

im Spagat, die heutigen Qualitäten zu erhalten und doch eine Entwicklung zuzulassen. Es gab auch Lob: die Infos seien gut und nachvollziehbar. Wir haben gespürt, woran wir noch arbeiten müssen und werden mit Hinweisen und Einwendungen Arbeitshilfen erhalten, denn es liegt noch viel Detailarbeit vor uns.

Die Info-Abende fanden je einzeln in Dorf-, Feld-, Ober- und Bergmeilen statt. Gab es Unterschiede in der Reaktion des Publikums?

Tatsächlich nehme ich die Wachten ganz unterschiedlich wahr. Die Dorfmeilemer stellten viele kritische Fragen an mich, die Obermeilemer argumentierten eher untereinander, so dass ich manchmal Zuhörer war, die Feldmeilemer waren sehr interessiert, aber eher zurückhaltend, und im Berg fühlt man sich wie in einer Familie, die geschlossen die Interessen ihrer Wacht vertritt.

Wenn jemand wissen möchte, was sich für sein Grundstück ändert: Wo gibt es Auskunft?

Eine parzellenscharfe Kommunikation ist vorläufig noch nicht abschliessend möglich. Wer dennoch etwas wissen möchte, kann aber beim Bauamt nachfragen, ob für eine bestimmte Parzelle Änderungen geplant sind, in Diskussion sind oder eben nicht. Die öffentliche Auflage kommt Mitte Mai bis Mitte Juni.

Was glauben Sie, wie viele Gemeindeversammlungen werden nötig sein, um die neue Nutzungsplanung zu beschliessen?

Einige. Meines Wissens waren es bei der letzten Gesamtrevision im Januar 1988 vier Versammlungen in der Turnhalle Allmend. Unser Ziel ist, im Frühling 2020 soweit zu sein.

Präsentation zur neuen BZO: www.meilen.ch/de/politik/dossiers > Teilrevision Ortsplanung > Präsentation Orientierungsveranstaltung

/ka



Sonderabfall Zurück für die Zukunft

Das Sonderabfallmobil kommt. Kommen Sie auch.

Bringen Sie den Sonderabfall aus Ihrem Haushalt: Farben, Lacke, Säuren, Laugen, Javelwasser, Entkalker, Lösungsmittel, Verdünner, Medikamente, Quecksilber, Quecksilber-Thermometer, Chemikalien, Gifte, Spraydosen, Pflanzenschutzmittel etc. (kostenlos bis max. 20 kg pro Person und Jahr).



Dienstag, 19. Februar 2019, 8.30–12.00 Uhr auf dem Dorfplatz Meilen (gebührenfrei, mobile Sammelstelle)

Wichtig:

Sonderabfälle sind gefährlich, besonders für Kinder, deshalb sind die Sonderabfälle persönlich abzugeben.

Tiefbauabteilung



Bauprojekte

Bauherrschaft: Swisscom (Schweiz) AG, Wireless Access, Förlibuckstrasse 60/62, Postfach, 8021 Zürich 1 Sihlpost:
 Neubau Mobilfunk-Antennenanlage (Masthöhe 15 m) und Gerätekabine mit Systemtechnik/MEOM, Kat.-Nr. 11612, Schulweg (nordöstlich Bahnunterführung), 8706 Meilen, W 1.8

Die Baugesuche liegen während zwanzig Tagen ab Ausschreibedatum bei der Hochbauabteilung Meilen, Bahnhofstrasse 35, 8706 Meilen, auf. Begehren um Zustimmung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheides (§§ 314 – 316 PBG).

Baubteilung



Beerdigungen

Stromer, Edgar Georg

von Zürich ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Rebbergstrasse 163. Geboren am 21. April 1933, gestorben am 4. Februar 2019. Die Abdankeung findet am Freitag, 15. Februar 2019, 14.15 Uhr in der kath. Kirche Meilen ZH statt.

Zu vermieten per sofort im ländlichen Weiler Burg

Büro/Atelier/Gewerberaum

90 m², auf 2 Etagen, Fr. 2200.– exkl. NK.

Mehr Infos unter:

www.burgschlosserei.ch oder Telefon 079 415 50 81

Wer vermisst eine

schwarze Katze?

Männlich, kastriert, nicht gechipt, zutraulich. Anfang Januar in Obermeilen zugelaufen.

Telefon 044 923 24 83

Konzessionsgesuch

Die Yachtwerft Portier AG, Seestrasse 824, 8706 Meilen, ersucht um die Erteilung der wasserrechtlichen Konzession für den Abbruch und Neubau einer Stationierungsanlage (Hafen Portier) für das Stationieren von 64 Booten bzw. die durch diese Anlage abgegrenzte Seefläche im Ausmass von rund 6154 m² vor Kat. Nr. 10333, Meilen.

Einsprachen gegen das Konzessionsgesuch sind innert einer Frist von 30 Tagen ab Publikation schriftlich und mit einer Begründung im Doppel an die Gemeinde Meilen, Tiefbauabteilung, Bahnhofstrasse 35, 8706 Meilen, einzureichen. Die Akten und Pläne können innert der genannten Frist bei der Tiefbauabteilung Meilen eingesehen werden.

Gemeindeverwaltung Meilen



schule meilen

Am Donnerstag, 21. März 2019

findet der

Besuchstag

in allen Kindergarten-, Primar- und Sekundarschulklassen statt.

Der Unterricht wird gemäss Stundenplan durchgeführt.

Die Förder- und Therapiestunden werden wie gewohnt erteilt. Die dortigen Besuchsmöglichkeiten sind mit den Lehrerinnen und Lehrern abzusprechen.

Um Ihnen einen möglichst ungestörten und ruhigen Einblick in den Schulalltag vermitteln zu können, bitten wir Sie, Babys und Kleinkinder nicht zum Schulbesuch mitzunehmen. Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Schulpflege Meilen
 Rektor, Schulleitung und Lehrerschaft der Schule Meilen



Antiquariat
 Bibliophilie
 Kunst

Verkauf
 Expertisen
 Ankauf

EOS Buchantiquariat Benz

Gertrud und Marcus Benz
 Kirchgasse 17
 8001 Zürich

T 044 261 57 50
 F 044 260 59 01
www.eosbooks.ch
eos@eosbooks.ch

Voller Einsatz im Kinderhort

Vier Schülerinnen erkunden einen Beruf

Am 24. Januar fand der vierte Berufsinformationstag für Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufe statt, organisiert vom biz Meilen und vom Forum Berufsbildung.

109 Firmen öffneten ihre Tore für insgesamt 702 Schülerinnen und Schüler aus 40 Klassen. Mit der grossen Auswahl aus 54 Berufen sollte der Einstieg in den Berufswahlprozess gelingen.

Unter der Leitung von Adula Tomaschett durften im Verein Fee – Schülerclub Allmend vier junge Frauen erste Erfahrungen in einem Beruf mit Kindern machen.

Zu Beginn erzählte Mitarbeiter Manuel, ausgebildeter Fachmann Betreuung EFZ, was es mit dem Beruf und der Ausbildung dazu auf sich hat und beantwortete alle Fragen der Schülerinnen. «Es ist kein Tag wie der andere, der Beruf ist sehr vielseitig. Geduld, Freude an den Kindern und der Kommunikation mit ihnen ist von Vorteil», sagte Manuel.

Der Verein Fee – Schülerclub Allmend ist ein Hort für Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren. Bis zu 75 Kinder sind überwiegend zur Mittagszeit anwesend. Wegen eines schulfreien Tages waren am Berufsinfortag jedoch auch am Nachmittag sehr viele Kinder da. Ob einem ein Beruf mit Kindern liegt oder nicht, erkennt man am besten, wenn man es ausprobiert. So wurden die vier Schülerinnen direkt miteinbezogen und durften in der Turnhalle beim Aufstellen



Ob einem eine Tätigkeit mit Kindern liegt oder nicht, erfährt man am besten beim Ausprobieren. Foto: zvg

und Organisieren eines Postenlaufs helfen, während die Kinder bereits in der Halle herumtoben. Die Schülerinnen durften auch in Zweierteams je eine Gruppe von fünf bis sechs Kindern bei den einzelnen Posten betreuen. So konnten sie sich gleich als angehende «Fachfrauen Betreuung» fühlen.

Dem Vertrauen, das ihnen Hortleiterin Adula Tomaschett und ihre Mitarbeiterin entgegengebracht, wurden die Schülerinnen gerecht, und sie übernahmen die Aufgabe gerne. Auch die Kinder freuten sich über die neuen Gesichter und bezogen die Schülerinnen in ihr Spiel mit ein.

Der Berufsinfortag im Verein Fee – Schülerclub Allmend war für die Schülerinnen ein guter und spannender Tag, auch wenn ihre Reaktionen sehr unterschiedlich ausfielen. Sie reichten von «Das macht Spass, genauso habe ich mir den Beruf vorgestellt» bis zu «Das ist viel zu laut und viel zu streng, das kann ich mir auf keinen Fall als Beruf vorstellen». Auf jeden Fall schätzten die Schülerinnen, dass sie vom Verein Fee die Chance erhielten, mehr über sich und den Beruf zu erfahren und den ersten Schritt im Berufswahlprozess zu gehen. /cko

Ladensterben im Dorfzentrum befürchtet

Parteiversammlung mit engagierter Diskussion



Die erste SVP/BGB-Parteiversammlung des Jahres fand wieder einmal – gut besucht – im Restaurant «Zur alten Sonne» in Obermeilen statt. Im Zentrum stand das einzige, aber wichtige Geschäft der Gemeindeversammlung vom 4. März.

SVP-Präsident Charly Wunderly hiess am 6. Februar neben den Mitgliedern die drei Kantonsratskandidaten Hans Peter Amrein, Christian Hurter und Roberto Martullo willkommen. Sie erhielten die Gelegenheit, ihre politischen Ziele und Ambitionen darzulegen.

Schon bald galt es aber, eine Stellungnahme der SVP/BGB zum Geschäft der kommenden Gemeindeversammlung zu erarbeiten. SVP-Gemeinderat Peter Jenny stellte die Vorlage des Gemeinderats umfassend mit Illustrationen und Plan-ausschnitten dar. Die gegenwärtige Situation sei nicht haltbar und nach der Annahme des Richtplanes, der behördenverbindlich sei, habe der Gemeinderat eine Vorlage ausarbeiten müssen. Das Volk habe aber das Recht, an der Gemeindeversammlung am Projekt Korrekturen in beliebigem Umfang vorzunehmen. Ausführlich wies Peter Jenny auf die Vorteile einer Begegnungszone hin und empfahl, das Geschäft anzunehmen.

Mannigfaltige Bedenken

Eine Partei-Arbeitsgruppe hat sich intensiv mit der Begegnungszone auseinandergesetzt. Adrian Haggmacker orientierte über die Anträge an den Gemeinderat und die Meinung der Arbeitsgruppe. Erfreulich sei immerhin, dass man mit der ersten halben Stunde Gratisparking einen Anreiz biete, das Parkhaus zu benützen, ein wichtiger und lobenswerter Schritt.

Es folgten verschiedene Wortmeldungen von SVP-Mitgliedern, die sich mit der Begegnungszone schwer tun: Die angestrebte Beruhigung mit den verschiedenen Massnahmen werde den Weg zu den Einkaufsgeschäften erschweren; die Massnahmen würden übers Ziel hinausschiessen, denn nach Geschäftsschluss herrsche an der Dorfstrasse Grabesruhe; auch nach der Umgestaltung müsse noch mit über 6'500 Fahrzeugen pro Tag gerechnet werden, was bei einer Geschwindigkeit von 10 bis 20 km/h kaum ohne grosse Staus bewältigt werden könne; es sei kaum auszudenken, was

geschieht, wenn bei einem Unfall auf der Seestrasse der ganze Verkehr durch eine mit Hindernissen verengte Dorfstrasse umgeleitet werden müsse; die Gleichberechtigung von Fussgängern und Fahrzeugen werde zusätzliche Gefahrensituationen ergeben, insbesondere da die Fussgänger von allen Seiten und auch überraschend den Fahrzeugfluss kreuzen und dabei noch im Recht sind; Meilen habe ja schon beim Gemeindehaus eine Möglichkeit mit einem schönen Platz, wo man sich ungestört vom fahrenden Verkehr frei begegnen könne, weshalb eine weitere Begegnungszone überflüssig sei; die an vielen Stellen durch Bäume und so weiter reduzierte Fahrbahnbreite führe zu Erschwernissen beim Kreuzen, nicht nur mit dem Bus, und hindere den Verkehrsfluss; kurz, die verschiedenen Erschwernisse würden zum langsamen Tod des Meilener Dorfzentrums führen. Ein Mitglied verwies auf eine Metzgerei an der neu erstellten Begegnungszone im Zentrum der Stadt Zug, die nach 160 Jahren schliessen musste. Der Tenor lautete, eine pragmatische Lösung ohne die drastische Geschwindigkeitsreduktion als Folge der Begegnungszone wäre zu begrüssen.

Nachts überflüssig

Mehrere Mitglieder störten sich daran, dass die Fahrgeschwindigkeit auch nachts und an Feiertagen auf 20 km/h beschränkt werden soll: Es dürften dann einige Meilener böse und mit einem Fahrausweisentzug erwachen, nachdem sie die Dorfstrasse mit 41 km/h passiert hätten. Während heute der Fahrzeuglenker eigenverantwortlich seine Geschwindigkeit den jeweiligen Verhältnissen bis 50 km/h anpassen kann, gibt es mit der Begegnungszone eine weitere Regulierung durch den Staat. Genauso stören sich Mitglieder auch am behördlichen Vorhaben, an der Bruechstrasse die Tempo-30-Zone beträchtlich auszudehnen.

Nicht ohne Grund hat die Arbeitsgruppe der SVP verschiedene Änderungsanträge beim Gemeinderat eingereicht und Möglichkeiten beantragt, ausserhalb der Geschäftszeiten die Begegnungszone temporär aufzuheben.

Vier Mitglieder befürworten die Begegnungszone

Natürlich gab es auch einzelne Mitglieder, welche in der Begegnungszone die beste Lösung sehen. Einige Mitglieder könnten auch mit einer Tempo-30-Zone auf der Dorfstrasse leben.

Nach der sehr intensiven und kontroversen Diskussion liess der Präsident abstimmen. Mit 17 Neinstimmen vier Jastimmen und zwei Enthaltungen ergibt sich eine eindeutige Empfehlung der Meilener SVP/BGB an die Stimmbürger, die Begegnungszone abzulehnen. Der Antrag, eine 30er-Zone vorzuschlagen, fand keine Mehrheit.

Die «Renovation» der Dorfstrasse darf nicht zu Einschränkungen für die Ladengeschäfte führen. Die Mehrheit der SVP-Mitglieder will verhindern, dass die angestrebte «Beruhigung» so stark wird, dass die Existenz des Gewerbes bedroht wird und für Besorgungen in andere Orte ausgewichen wird.

Rückweisung als Lösung

Eine Rückweisung aus den erwähnten Gründen befreit den Gemeinderat von der Behördenverbindlichkeit, so dass er eine mehrheitsfähige Lösung vorschlagen kann. Mit einer Vorschau auf kommende Veranstaltungen im Bezirk durch Bezirksparteipräsident Christian Hurter und dem Ausblick von Charly Wunderly auf die lokalen Aktivitäten kam die Parteiversammlung zu ihrem offiziellen Ende. Das Thema Begegnungszone liess die Parteimitglieder aber nicht so schnell los, und es wurde munter weiterdiskutiert. /abe

Rote Rose, weisser Schnee



Bild der Woche
von Marinette Delévaux

Die Rose im Schnee ist eine Erinnerung an den letzten Sommer. Festgehalten hat sie Marinette Delévaux bei einem Spaziergang im Feldner Eichholz: «Für mich sind Rose und Schnee wie Gegensätze, die sich vereint haben und ergänzen», schreibt sie dazu.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnappschüsse in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an info@meileneranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.



Unser Mitglied –
Ihr Treuhänder
IN MEILEN



www.advise.ag

Advise Treuhand AG | Nicolas Egli

Ratgeber

Lebenspflege im chinesischen Frühling

Bereits vor 2000 Jahren wurde im ersten Buch über chinesische Medizin mit dem Titel «Gelber Kaiser» genau beschrieben, wie man die Energie den vier Jahreszeiten anpassen kann, um gesund zu bleiben.

Gemäss chinesischem Kalender beginnt dieses Jahr der Frühling mit dem 4. Februar und endet mit dem 5. Mai. In diesen drei Monaten herrscht die Natur mit «steigender Energie». In der Natur erwacht alles. Die «steigende Energie» ermöglicht es den Pflanzen, zu spriessen. Das Wetter wird wärmer, Gräser und Baumblätter werden grün.

Später zu Bett gehen als im Winter

Wir können uns dieser steigenden Energie anpassen, indem wir einige Massnahmen treffen. So etwa im Vergleich zum Winter etwas später zu Bett gehen (aber nicht nach 23 Uhr) und etwas früher aufstehen. Bequeme, nicht zu enge Kleidung tragen. Am morgen einen Spaziergang machen oder joggen, insgesamt mehr Aktivitäten in der freien Natur unternehmen. Mehr grünes Gemüse, Sprossen und Pilze essen und im Gegenzug weniger Fleisch konsumieren. Ärger und emotionale Unterdrückung meiden.

Wenn der Mensch im Frühling die steigende Energie nicht gut pflegt, wird seine Leber geschädigt. Dann könnte er im Sommer Gesundheitsprobleme bekommen.

Es geht um Prävention

Das Ziel der chinesischen Medizin ist es in erster Linie, vorzubeugen. Dies kann man erreichen, indem man sich nach dem energetischen Rhythmus der Natur richtet.

Ying Shao, Dr. Pharm. ETH, Dipl. Therapeutin für chin. Medizin
www.yingshao.ch

Feld-Meilen wieder am Aufstiegswettkampf

Züriliga klar gewonnen



Der erste Sieg am Schweizer Mannschaftsmeisterschafts-Aufstiegsfinal ist Tatsache. Doch für den Aufstieg in die Nationalliga A reichte es damit noch nicht. Am vergangenen Wochenende fanden in Reiden (LU) die Finalwettkämpfe statt.

Im November stellte sich zum Auftakt der Saison die Frage, ob die Feld-Meilemer Sportschützen erstmals die Züriliga gewinnen können. Die Saison neigt sich dem Ende entgegen, und die Frage kann mit ja beantwortet werden: Das erste Züriliga-Team von Feld-Meilen mit Caspar Huber, Thomas Hoche und Stephan Martz hat dieses Jahr die Züriliga dominiert. Alle drei Partien – gegen Dielsdorf, Wettingen-Würenlos und Zürich Stadt – konnten sie klar für sich entscheiden. Dieses Saisonziel ist also erreicht.

Doch am vergangenen Wochenende stand eine andere Liga zur Debatte: Diejenige der schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft. Während bei der Züriliga ein Team jeweils aus drei Schützen besteht und in der Saison gerade mal drei Partien anstehen, sind es in der Mannschaftsmeisterschaft acht Schützen und sieben Begegnungen. Kein Wunder, ist die Mannschaft für das Vereinsprogramm ein sehr zentrales Element.

In diesen sieben Runden haben die beiden Feld-Meilemer Mannschaften gute Leistungen gezeigt. Beide Teams konnten je sechs ihrer Begegnungen gewinnen. Feld-Meilen II schloss die Saison in der 3. Liga auf dem ersten Tabellenplatz ab und steigt damit in die zweite Liga auf. Feld-Meilen I, mit den Züriliga-Gewinnern als Team-Leader, schloss auf dem 2. Tabellenrang und schaff-



Das Team der Sportschützen Feld-Meilen am Mannschaftsmeisterschafts-Aufstiegswettkampf mit der Finalhalle im Hintergrund.

Foto: zvg

te damit zum zweiten Mal in der Geschichte dieses Wettkampfs, den es seit 1982 gibt, den Sprung an den Aufstiegswettkampf von der Nationalliga B in die Nationalliga A.

In Reiden trafen Nummer 7 und 8 aus der Nationalliga A, gegen den Abstieg ankämpfend, und Nummer 1 und 2 der Nationalliga B Ost und West aufeinander. In Dreiergruppen eingeteilt, kam es somit zu zwei Begegnungen, wonach das erste Team ausschied. Es wird kommende Saison in der Nationalliga B schießen. Und schliesslich traten im kommandierten Final der Erste der Gruppe A gegen den Zweiten der Gruppe B an und umgekehrt und machten so aus, wer nächstes Jahr in der höchsten Liga schießen wird.

Feld-Meilen's erste Begegnung startete am Morgen um acht Uhr. Wach zu sein war kein Problem, erstens waren die Schützen schon seit mindestens drei Stunden auf den Beinen, und zweitens wirkte die Anspannung wie ein Aufputschmittel. Der Nervenkitzel in der grossen Halle, der Speaker mit seinen Kommentaren und die laufenden Resultat-Updates liessen das 20-Schuss-Programm im Flug vergehen.

Gekämpft wird um jeden Zehntel-Punkt, also um jeden Zehntel-Millimeter auf der Scheibe. Nach 35 Minuten war es Tatsache, Vully-Broye, die Nationalliga-A-Mannschaft, war geschlagen – die Freude gross, ein wenig Entspannung. Nach einer Pause machte sich Dielsdorf bereit und startete fulminant – leider waren die Feld-Meilemer die Gegner und mussten sich deutlich geschlagen geben. Nun blieb noch die Hoffnung, dass Dielsdorf auch gegen Vully-Broye eine ähnliche Leistung zeigen würde, doch leider weit gefehlt.

Vully-Boye, sozusagen mit dem Rücken zur Wand, packte eine andere Qualität aus und wies Dielsdorf in die Schranken. Damit hatten nun alle drei Teams je zwei Siegpunkte, und es zählten die geschossenen Punkte. Da lag Feld-Meilen leider auf Rang drei und musste die Koffer packen. Eine leichte Enttäuschung vielleicht, doch die Steigerung zum Vorjahr stimmt optimistisch für die Zukunft, auch wenn der Wettkampf zeigte, dass es noch einiges zu tun gibt.

www.sportschuetzen-feld-meilen.ch
/mss

Leserbrief



Mehr Sicherheit, weniger Staus

Als langjähriger Leiter einer Velogruppe und Experte für Veloleiter-Prüfungen möchte ich auf die Dringlichkeit der Verkehrsberuhigung Dorfstrasse hinweisen.

Velo und E-Bike sind ideale Nahverkehrs- und Transportmittel für den Einkauf im Dorf. Mit Tempo 20 wird die Einkaufszone sicherer und attraktiver.

Das Projekt, das nun vorliegt, macht einen guten Eindruck. Verschiedenste Interessen sind berücksichtigt. Auf den knapp 250 Metern vom Bahnhof bis zur Kirchgasse wird der Verkehr beruhigt. Der Strassenraum wird mit Bäumen aufgelockert, und Parkplätze sind weiterhin vorhanden, direkt vor den Geschäften, aber natürlich auch im neuen Parkhaus. Die Übersichtlichkeit wird verbessert, und das Queren der Dorfstrasse, kombiniert mit Tempo 20 auf diesem Abschnitt, wird sicherer. Dies ist gerade für die älteren Fussgänger und Velofahrer ein Fortschritt gegenüber den heutigen chaotischen Verhältnissen zu gewissen Tageszeiten. Weil die Parkplätze so angeordnet werden, dass das Einparkieren vorwärts erleichtert wird und langwierige Manöver entfallen, dürften sich auch die leidigen Staus zu den Hauptverkehrszeiten reduzieren.

Kurt Metzler, Meilen

MeilenerAnzeiger

Meilener Anzeiger AG
Bahnhofstrasse 28
Postfach 481 · 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33
Telefax 044 923 88 89
info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch
Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
75. Jahrgang
«Bote am Zürichsee»,
1863–1867,
«Volksblatt des Bezirks Meilen»,
1869/71–1944
Erscheint einmal pro Woche und wird am Freitag durch die Post den Meilener Haushalten zugestellt.
Auflage: 7700 Exemplare
Abonnementspreise für Meilen:
Fr. 90.– pro Jahr
Fr. 120.– auswärts
91 Rappen/mm-Spalte sw
Fr. 1.17/mm-Spalte farbig
Redaktionsschluss: Montag, 14 Uhr
Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 16 Uhr
Herausgeberin:
Christine Stückelberger-Ferrario
Redaktion:
Christine Stückelberger-Ferrario,
Karin Aeschlimann
Inserate: Christine Stückelberger-Ferrario,
Fiona Hodel
Typografie, Druckvorstufe:
Anita Estermann
Druck: Feldner Druck AG



FELDNER DRUCK

Universal Reinigung

für allgemeinen Reinigungsdienst

- Unterhalt • Büro • Praxis • Fenster
- Hauswartung • Gartenpflege
- Umzugs- & Baureinigungen

Mit Abgabegarantie

Tel. 044 923 53 03
www.universal-reinigung.ch

Philippinisch-schweizerische Staatsangehörige sucht Vollzeitarbeit als

private Pflegefachfrau

Übernimmt Pflege und Betreuung, sämtliche Haushaltarbeiten inkl. Kochen. Ein Auto steht zur Verfügung. Langzeitanstellung erwünscht.

Kontakt: Delia Hirt Llanos, de.hirt@bluewin.ch, Tel. 079 258 37 72

Ich löse für Sie Ihre administrativen Sorgen!

Buchhaltung, Steuern, MwSt, Lohnbuchhaltung sind bei mir in guten Händen. Kostengünstig und fristgerecht.

Saada Isler Treuhandservice · 8706 Meilen
www.saadaisler.ch · saada.isler@bluewin.ch · Tel. 078 882 15 35

Per 1. April 2019 oder nach Vereinbarung
zu vermieten (zusammen oder auch einzeln)

Zwei helle Büroräume

an bester Lage im Zentrum von Meilen (Dorfstrasse 81, 1. OG, zw. Post und Bhf. Meilen). Räume 44.5 m² und 29.5 m². m²-Preis Fr. 260.–/Jahr. Garagenparkplatz (Fr. 150.–/Monat) kann dazu gemietet werden.

Für nähere Informationen sowie Besichtigung:
Telefon 044 923 88 66



Ihr Schlosser in Meilen

- Metallbau
- Geländer/Handläufe
- Türen Stahl + Alu
- Tore
- Glasbau
- Fenstergitter
- Metall-Restaurationen
- Schmiedeisen

Martin Cenek
Telefon 043 843 93 93
www.martin-schlosserei.ch
E-Mail martin@martin-schlosserei.ch



Mit dem Männerchor um die Welt



Erfreulich viele Zuhörer begleiteten den Männerchor Meilen am 30. Januar in der Aula Obermeilen auf seiner musikalischen Reise: Man hätte eine Super Constellation locker zweimal füllen können!

Schon nach dem Eröffnungslied «Über den Wolken» konnten sich die Sänger über Bravorufe freuen. Auch die Sängerkollegen von Herrliberg waren angetan.

Mit dem von Peter Gross arrangierte Lied «Wir machen eine Reise» ging es dann weiter. Die launigen Ansagen von Paul Bodenmann führten das Publikum zu den Stationen der Reise: St. Petersburg, Berlin, Rheinland, Amerika, Dolomiten, Tessin, Vaud Terroirs u.a.m. Den Besuchern machten die Vorträge ganz offensichtlich genauso viel Spass wie den Sängern.

Nach dem grossen Applaus und einigen Zugaben genossen alle einen vorzüglichen Apéro. So freut sich der Männerchor Meilen auf die nächste Gelegenheit, den Zuhörern Freude zu bereiten.

Und nicht vergessen, es gilt wie immer: Man kann jederzeit spontan an einer Probe teilnehmen – jeweils mittwochs, 19.45 Uhr in der Aula des Schulhauses Obermeilen.

/fbü

ROTHAUS
APOTHEKE

Dorfstrasse 70, Meilen
Tel. 044 923 00 24
www.rothaus-apotheke.ch

Gepflegt entspannen und auftanken.

ERFRISCHEND NEU

in Uetikon am See.

BABA' HAAR

babas-haaroase.ch, T 044 793 12 66

Ein besinnlicher Ausklang

Filmabend in der reformierten Kirche



Der Film von Yves Yersin zeigt den Alltag in einer Mehrklassenschule im Jura vor gut fünfzehn Jahren. Foto: Swiss Films

reformierte kirche meilen

Mit der Präsentation des stimmungsvollen Films «Tableau noir» von Yves Yersin, dem Schöpfer des unvergesslichen Streifens «Les petites fugues», klang die Winterreihe der reformierten Kirche Meilen aus.

Als Erinnerung an eine verschwundene Welt bezeichnete Pfarrerin Jacqueline Sonogo einleitend den Film aus dem Jahr 2013. Der Regisseur ist im vergangenen Jahr verstorben. Acht Jahre lang hat er am Film «Tableau noir» gearbeitet.

Ein wertvolles Zeitdokument

Entstanden ist ein Zeitdokument über eine Art Schule, die es heute nicht mehr gibt: Im kleinen Weiler Derrière Pertuis im Val de Ruz, im Neuenburger Jura, unterrichtet der 60-jährige Lehrer Gilbert Hirschi. Schon die Eltern der meisten Kinder sind bei ihm zur Schule gegangen. Mit dem kleinen Schulbus holt er seine Schülerinnen und Schüler aus den abgelegenen Höfen ab und führt sie nach der Schule wieder heim. So steht er in dauerndem Kontakt mit den Eltern und erlebt die Schüler auch ausserhalb der Schulzeit.

Hirschi ist ein begnadeter Lehrer. Mit viel pädagogischer und didaktischer Phantasie geht er ans Werk. Wo immer sich eine Gelegenheit bietet, lehrt er die Kinder schauen, hören, riechen und schmecken und regt sie zum Nachdenken an. Er betreibt Pflanzenkunde im Freien, und statt über essbare Pflanzen nur zu reden, lässt er die Kinder Kuckucksklee und Kronblätter von Ringelblumen versuchen. In der Käserei erleben sie, wie man Butter und Käse herstellt. Ein Bild von Paul Klee ist für die Kinder Anlass, eigene Erfahrungen im Mischen von Farben zu machen. Auf dem Markt lernen sie, Getränke zu servieren und mit Geld umzugehen. Lehrer Hirschi bietet dort Hilfe an, wo ein Kind allein nicht zurechtkommt. Wichtiger als seine Unter-

stützung ist jene durch Mitschülerinnen und Mitschüler.

Vielseitige Lernsituationen

Die Kinder lernen stricken, aber auch den Umgang mit Lötkolben und mit selbst gestampftem Ton. Beim Theaterspielen gewinnen sie Auftrittskompetenz. Die Wahl der Klassenchefin weckt den Sinn für demokratisches Handeln. Im Klassenlager ergibt sich bei einem Ausflug zum Klöntalersee Gelegenheit, über die Entstehung der Welt zu reden und mit dem Graben eines Kanals im Ufersand die Bedeutung der Entsepfung der Linthebene zu veranschaulichen. Kinder sind Kinder. Da kann es schon einmal einen wilden Streit absetzen. Lehrer Hirschi nimmt das zum Anlass für ein Gespräch. Er scheut sich auch nicht, mit den Kindern über das Beten zu sprechen.

Und die volle Schulwirklichkeit?

So sehr der Film Schule als ein Feuerwerk von Ideen und Lernsituationen vermittelt, melden sich doch auch Vorbehalte. Gewöhnlicher Schulalltag, der halt von mühseligem Erarbeiten und Üben von Tätigkeiten und Fähigkeiten geprägt ist, wird kaum gezeigt. Die zwölf Schüler der Gesamtschule lassen ein Eingehen auf den einzelnen Schüler eher zu, als das in Jahrgangsklassen mit über zwanzig Schülerinnen und Schülern der Fall ist. Auch liegt in dieser ländlichen Welt das Experimentierfeld vor der Türe – anders als in städtischen Verhältnissen.

Schule und gesellschaftlicher Wandel

Es ist sinnlos, der im Film gezeigten Welt von gestern nachzutraumern. In ihr spielten Lerngegenstände eine Rolle, die heute vielfach vom Computer und anderen technischen Geräten übernommen werden. Die Gesellschaft hat sich gewandelt und mit ihr die Bildungsziele: In einer Welt, die sich rasend schnell verändert, wissen wir nur beschränkt, welche Fähigkeiten in Zukunft gefordert sind. Die Kinder müssen deshalb lernen, mit dauernden Veränderungen zurechtkommen und lösungsorientiert zu denken.

Viele der im Film aufgezeigten Lernsituationen sind heute Selbstverständlichkeit geworden. Aber der Spielraum, den Gilbert Hirschi in seiner kleinen Landschule geniessen durfte, ist heute kleiner geworden. In Derrière Pertuis gab es offenbar keine Eltern, die für ihre Kinder ehrgeizige Ziele verfolgten. Fernsehen, Handys und Computerspiele scheinen nicht ins Bergdorf vorgedrungen zu sein. Ebenso wenig brauchte der Lehrer Kindern aus anderen Kulturen seine besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Nostalgie und Gegenwart

Das alles tut aber dem liebevoll gezeichneten Film keinen Abbruch, wenn man ihn, wie eingangs angetönt, als nostalgischen Einblick in eine vergangene Welt versteht. Äusserst berührend war der Abschied aus dieser überschaubaren Welt, als die kleine Schule gegen den Wunsch der Eltern aufgehoben wurde und der Lehrer unter grosser Anteilnahme von Kindern und Erwachsenen in die vorzeitige Pensionierung ging.

Im nachfolgenden Gespräch mit dem Kulturhistoriker Christoph Schneider erfuhren die Anwesenden, dass der Regisseur für den Film «Tableau noir» 1200 Stunden Filmmaterial ausgewertet hat. Im Nachruf auf Yersin berichtete die NZZ, dass er bis zum Verkauf des eigenen Hauses alles in den Film investiert habe.

Wie schmerzhaft es war, das Schulhaus Bergmeilen aufgeben zu müssen, weiss die langjährige Lehrerin Li Haffner aus eigener Erfahrung. Ihr Nachfolger, Michael Stalder, der noch zwei Jahre lang im Berg unterrichtete, gab neben allem Positiven auch zu bedenken, dass die wenigen Schülerinnen und Schüler auf Gedeih und Verderb aufeinander angewiesen waren, und dass eine grössere Anzahl Schüler auch Vorteile bringen kann.

Pfarrer Sonogo schloss den Abend mit einem Dank an das Vorbereitungsteam, zu dem ausser ihr selbst Bernadette Bär, Bruna Brandl, Elisabeth Frank und Esther Krebs gehörten.

/hbx

Heute vor...



Die Ahorn-Flagge

Das heutige Kanada bestand lange Zeit aus diversen Kolonien. Als sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein paar britische Kolonien zur kanadischen Föderation zusammen schlossen, hatte sich das Ahornblatt als Symbol für Kanada schon etabliert. Zudem wollten die neuen Kolonien ihrer Verbundenheit mit der britischen Heimat zum Ausdruck bringen, und fügten daher den Union Jack in die Flagge ein.

Doch es galt auch die französischen Kolonien zu berücksichtigen, und so legte 1921 der britische König die Nationalfarben Kanadas wie folgt fest: Rot, abgeleitet vom englischen Georgskreuz, und Weiss als Farbe des französischen Königs.

Damit waren zwar die Farben, aber noch nicht die Flagge Kanadas festgelegt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als die Bindung zum britischen Mutterland sich zunehmend lockerte, gab es immer mehr Stimmen, die den Union Jack nicht in der kanadischen Flagge haben wollten. Es folgten leidenschaftliche Diskussionen über Jahrzehnte hinweg, da noch sehr viele, vor allem Veteranen des ersten Weltkriegs, an der alten Flagge hingen. Schliesslich einigte man sich doch darauf, eine neue Flagge zu entwerfen.

Über 3500 Vorschläge wurden eingereicht. In den Städten und im Unterhaus wurden die Auseinandersetzungen heftig, zuweilen gar handgreiflich. Endlich entschied sich das Parlament für eine Flagge, in der das Weiss in der Mitte genau doppelt so breit ist wie die beiden roten Streifen an der Seite. Und in der Mitte prangt das rote Ahornblatt. Um diesen Beschluss definitiv zu machen, bat Premierminister Pearson Queen Elizabeth, sie möge die neue Flagge verkünden, was sie kurz darauf auch tat.

So kam es, dass heute vor 54 Jahren die neue und bis heute gültige Flagge Kanadas auf dem Parliament Hill in Ottawa feierlich eingeführt wurde.

Eine Flagge stiftet Identität. Deshalb wollen sich alle relevanten Gruppen darin vertreten sehen. Das ist Demokratie, und der parlamentarische Streit gehört dazu. Dennoch bin ich froh, dass unsere Flagge feststeht. Ich hätte keine Lust, jahrzehntelang über eine neue Schweizerflagge zu diskutieren.

/Benjamin Stückelberger

www.vonarxmedia.ch

Online 24h geöffnet für Sie
über 5000 Produkte bestellen,
liefern oder installieren lassen!

☆ euronics
von Arx Media AG
8706 Meilen • T 044 923 53 63

Im Falle eines
Stromausfalles:



STUNDEN-SERVICE

365 Tage im Jahr, rund um die Uhr.
8706 MEILEN 044 924 10 10
8704 HERRLIBERG 044 915 21 31
8703 ERLNBACH 044 915 21 31

HARDMEIER
ELEKTRO-TELECOM

Meilener Handwerk & Gewerbe



WERNER BISCHOF PARKETTARBEITEN

Neuverlegung
Parkettschleifen und sanieren

Showroom Pfarrhausgasse 11

Hinterer Pfannenstiel
8706 Meilen
Telefon 044 923 59 81



Mathis
Schreinerei & Glaserei

Seestrasse 993 · 8706 Meilen · Tel. 044 923 52 40
schreinerei@active.ch · www.schreinerei-mathis.ch

Jetzt neue Rollläden bestellen



Peter und Gabi Blattmann versuchen, jeden Kundenwunsch zu erfüllen. Foto: MAZ

Peter und Gabi Blattmann sind die Rollläden-Profis. Seit 23 Jahren bieten sie einen umfassenden Service rund um Storen. Ob Reparaturen, Aufwertungen oder komplett neue Installationen – Storen-Service Peter Blattmann ist die richtige Anlaufstelle.

Im Büro werden sie durch Varinia Stutz unterstützt, der Nachfolgerin von Tildi Schudel nach 18 Jahren. Zwei Monteure komplettieren das Team. Übrigens: Auf die Hauptsaison hin sucht die Firma zusätzlich gut ausgebildete Monteure!

Herr Blattmann, der letzte Sommer war schön und heiss. Vermutlich hatte das auch Auswirkungen auf ihre Arbeit?

Ja klar! Schattenspendende Sonnenstoren waren sehr begehrt, was sich auch auf die Lieferfristen ausgewirkt hat. Letztes Jahr war es wirklich extrem. Aber: Die nächste Hitzewelle kommt bestimmt, deshalb empfehlen wir unseren Kunden, bereits jetzt zu prüfen, ob die Sonnenstoren repariert oder erneuert werden müssen. Momentan haben wir Lieferfristen von rund zwei Wochen. Im Sommer sind es gut vier oder fünf.

Gibt es auch Kundenwünsche, die Sie nicht erfüllen können?

Wir versuchen immer, alles möglich zu machen. Wichtig ist aber, dass der Kunde Baubewilligungen einholt, an der Eigentümerversammlung Änderungen absegnen lässt oder die Gemeinde früh in die Planung miteinbezieht, wenn das nötig ist.

Wer zum Beispiel an der Meilemer Kirchgasse neue Sonnenstoren möchte, muss sich an gewisse Vorschriften der Gemeinde halten. Wir machen unsere Kunden natürlich auf solche speziellen Gegebenheiten aufmerksam.

Wie sieht es bei Mietobjekten aus?

Der Mieter muss sich immer zuerst bei der Verwaltung melden. Sie klärt dann mit dem Hauseigentümer ab, welche Erneuerungen oder Reparaturen durchgeführt werden können. Alleingänge der Mieter sind oft problematisch, deshalb richten wir die Offerten und dann die Rechnungen bei Mietobjekten eigentlich meistens an die Verwaltungen. So sind der Mieter und wir auf der sicheren Seite.

SCHLAGENHAUF

Rundum Freude am Gebäude!

Malen Umbauen Fassaden

Tel. 0848 044 044 www.schlagenhauf.ch

Toller & Loher AG
Meilen · Uetikon am See



Tel. 044 922 15 00
mail@toller-loher.ch
www.toller-loher.ch

Strassenbau · Tiefbau · Pflästerungen

Offsetdruck?
Preisdruck?

feldnerdruck.ch

INNENAUSBAU · ISOLATIONEN · ZÄUNE

**ZIMMEREI
DIETHELM MEILEN**

UELI SCHLUMPF 8706 MEILEN 044 923 15 61

Hier könnte
Ihr Inserat stehen!

Sichern Sie sich Ihren Platz:
044 923 88 33
info@meileneranzeiger.ch

EKZ Eltop

Elektrizitätswerke
des Kantons Zürich
Eltop Meilen
Rosengartenstrasse 11
8706 Meilen
Direkt 058 359 47 10
meilen@ekzeltop.ch

Elektroinstallation
Gebäudeautomation
Telematik/IT
Service 24h-Pikett

Nah. Schnell. Professionell.

MeilenerAnzeiger

Büro-Öffnungszeiten
Montag bis Mittwoch 9.00 – 17.00 Uhr

Donnerstag + Freitag
Nach telefonischer Vereinbarung
Telefon 044 923 88 33

Ebner & Co GmbH
Parkettarbeiten



Ihr Spezialist für
schöne Parkettböden!

Pfannenstielstrasse 112 · 8706 Meilen · Telefon 044 793 17 50
Fax 044 793 17 54 · info@ebnerparkett.ch · www.ebnerparkett.ch

BeSt PRODUCTIONS
musicals . events . youth

Benjamin Stüchelberger

BeSt Productions GmbH
Schwabachstr. 46
CH-8706 Meilen
Telefon +41 44 548 03 90
best@bestproductions.ch

www.bestproductions.ch



Planen Sie ein
rauschendes Fest?

Prachtvolle Säle für 10 bis 200 Personen.

l ö w e n
m e i l e n

seestrasse 595 - fon 043-844 10 50 - www.loewen-meilen.ch



Engeler
Lampen AG

Heimleuchten – Gartenleuchten – technische Leuchten
Beleuchtungsplanungen – Schirmatelier
Hotellerie- und Gastronomiebeleuchtung
CH-8706 Meilen, Seestrasse 1013, Postfach
Telefon 044 915 15 15, Telefax 044 915 38 22
info@engelerlampen.ch, www.engelerlampen.ch

Kirchliche Anzeigen

reformierte
kirche meilen 
www.kirchemeilen.ch

Sonntag, 17. Februar

9.45 Gottesdienst, Kirche Bergpredigt-Reihe
«Lass deine Linke nicht wissen, was die Rechte tut», Pfr. S. Zebe
anschl. Chilekafi



www.kath-meilen.ch

Samstag, 16. Februar

16.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 17. Februar

10.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 20. Februar

8.45 Rosenkranz
9.15 Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Mitsingen macht Spass

Stimmen gesucht! Wie bereits letztes Jahr wird der Motettenchor an Gründonnerstag und Karfreitag in drei Auftritten die festlichen Gottesdienste musikalisch bereichern. Die Chorgemeinschaft freut sich über neue Kolleginnen und Kollegen für dieses Projekt oder auch für länger.

«Schau hin nach Golgatha» heisst eine Motette von Friedrich Silcher (1789 – 1860). Philipp Friedrich Silcher war ein deutscher Komponist und Musikpädagoge, der heute hauptsächlich aufgrund seiner Lieder bekannt ist. Daneben komponierte er aber auch Motetten, Kammermusik und zwei Ouvertüren für grosses Orchester. Johann Nepomuk Hummel war einer seiner Kompositionslehrer. Silcher wirkte ab 1817 in Tübingen als Musikdirektor. Der Motettenchor interpretiert in der Karwoche ausserdem noch Teile aus der Matthäuspassion des bekannten Barockkomponisten Georg Philipp Telemann.

In einem Chor zu singen, ist ein einmaliges Erlebnis. Wer das selber erfahren möchte, ist herzlich eingeladen, mit dem Motettenchor Meilen die oben erwähnten Werke kennenzulernen.

Proben ab 26. Februar jeweils am Dienstag, 19.50 bis 21.50 Uhr, in der Aula des Schulhauses Obermeilen. Auskunft erteilt Aurelia Weinmann-Pollak, Telefon 079 731 51 08 oder Mail music@aurelia-pollak.com

/mbm

Senioren-Ferien in Interlaken

Die Senioren-Ferien 2019 der reformierten Kirchgemeinde finden im Wohlfühlhotel Artos in Interlaken statt. Es werden zwei Termine angeboten.

Das Hotel liegt zentrumsnah und ist eingebettet in ein einmaliges Bergpanorama. Das Programm ist freiwillig, abwechslungsreich und auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden ausgerichtet.

1. Woche: 15. bis 22. Juni (Anmeldeschluss 15. April) oder 2. Woche 7. bis 14. September (Anmeldeschluss 7. Juli). Die Anmeldeunterlagen liegen ab sofort im reformierten Kirchenzentrum Leue und im katholischen Martinszentrum auf oder können unter www.kirche-meilen.ch > Angebote > 60-plus heruntergeladen werden.

Weitere Auskünfte gibt es bei Christina Röder, Sozialdiakonin, Telefon 044 923 13 40, oder christina.roeder@zh.ref.ch

/zvg

Standaktion in Meilen



Die EDU Bezirk Meilen führt am Samstag, 16. Februar, von 9.00 bis 13.00 Uhr beim Dorfplatz eine Standaktion durch.

Dabei werden Unterschriften für die Volksinitiative «Mehr Geld für Familien» gesammelt, welche zum Ziel hat, die Kinderzulagen auf 300 Franken und die Ausbildungszulagen auf 375 Franken zu erhöhen. Anwesend sind EDU-Kantonsratskandidaten und insbesondere der Spitzenkandidat Heinz Kyburz aus Meilen.

/edu

Ihr Sanitätshaus am Zürichsee



Naturheilmittel Sanität Dorfstrasse 84, 8706 Meilen
Wohlbefinden www.drogerieroth.ch

Praxis

Dr. med. Arthur Genswein
ab 18. Februar wieder geöffnet

Praxisübergabe per 1. März

Nach 36-jähriger Praxistätigkeit freue ich mich, meine Praxis an Frau Dr. med. Nadine Annabelle Aufschlag zu übergeben. Ich danke meinen Patientinnen und Patienten herzlich für das jahrzehntelange Vertrauen und hoffe, dass Sie dies auch meiner Nachfolgerin schenken werden.

Sprechstunden nach Vereinbarung.
Bis 26. Februar Dr. Genswein, ab 1. März Dr. Aufschlag:
Telefon 044 923 16 16

Pfarrei-Ausflug zur Marienkirche in Davos

Die Geheimnisse eines Orgelbauers



KATH. KIRCHE
ST. MARTIN MEILEN

Zum Pfarrei-Ausflug der Martinskirche Meilen am Freitag, 10. Mai, sind alle herzlich eingeladen. Die wunderschöne Bluescht-Fahrt führt zur Marienkirche in Davos.

Professor Dr. med. Walter Bär, Mäntendorf, wird allen Teilnehmenden

erklären, wie er als Rechtsmediziner zum Orgelbauer wurde und wie er seine Kirchenorgeln baut. Anmeldungen bitte bis spätestens 11. März im katholischen Pfarrei-Sekretariat an der Stelzenstrasse 27, mit Einzahlung von 20 Franken. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Pfarrei-Ausflug der katholischen Kirche Meilen zur Marienkirche in Davos, Freitag, 10. Mai, ca. 9.00 bis 17.00 Uhr.

/zvg



Die Marienkirche ist das Ziel des Ausflugs der Meilemer Katholiken.

Foto: zvg

Persönlichkeitsveränderung im Alter Forum angewandte Gerontologie



An der zweiten öffentlichen Veranstaltung im Rahmen des Zyklus 2019 «Wertvolles Wissen aus Theorie und Praxis» des Forums angewandte Gerontologie wird die Frage «Verändert sich die Persönlichkeit auch im Alter?» behandelt.

Stabilisiert sich die Persönlichkeit im Laufe des Lebens immer stärker, oder ist sie bis ins hohe Alter formbar und veränderbar? – Es referiert Prof. Dr. Mathias Allemand vom psychologischen Institut der Uni Zürich mit dem Forschungsschwerpunkt «Dynamik gesunden Alterns».

Im Vortrag wird diskutiert, wie und warum Menschen sich im Erwachsenenalter bis ins höhere Alter verändern und doch bleiben wie sie sind.

Persönlichkeitsentwicklung wird

dabei als lebenslanger Prozess dargestellt, der durch das Zusammenwirken von Persönlichkeitsprozessen, Veränderungen im Prozess des Alterns und Anforderungen der sozialen Umwelt bzw. Gesellschaft charakterisiert ist. Dabei werden einerseits alterstypische und individuelle Veränderungsverläufe der Persönlichkeit anhand von ausgewählten Forschungsbefunden beschrieben. Andererseits wird auch auf spezifische Veränderungs- und Stabilisierungsprozesse der Persönlichkeit näher eingegangen. Abgerundet wird das Thema mit praktischen Beispielen für eine zielorientierte Persönlichkeitsentwicklung.

Verändert sich die Persönlichkeit auch im Alter? Vortrag von Prof. Dr. Mathias Allemand, Donnerstag, 28. Februar, 17.30 bis ca. 20.00 Uhr im Festsaal im Haus Wackerling, Tramstrasse 55, Uetikon a.S.

www.forum-gerontologie.ch

/is



DAMEN UND HERREN

General Wille-Strasse 127
8706 Feldmeilen
Telefon 044 923 04 15

GYROTONIC®

The art of exercising and beyond

Das perfekte Winter-Training.

Gratis-Probestunde: 079 642 09 02

www.the5thline.ch

Riccarda Schlatter – certified trainer



Piz Mundaun statt Pfannenstiel:
Willkommen im Meilener Haus in Obersaxen!

www.meilenerhaus.ch

Besuchen Sie uns auf Facebook: www.facebook.com/meileneranzeiger



Kalbsnuss mit Rosmarin und Earl-Grey-Jus

Rezept der Woche

Sind Gäste angesagt, und man möchte mit einem feinen Dinner glänzen, ohne deswegen in Stress zu geraten? Das neue Kochbuch von Annemarie Wildeisen hilft Gastgeberinnen und Gastgebern.

«Kochen für Gäste» heisst das eben erschienene Werk aus dem AT Verlag ganz schlicht, und der Untertitel verheisst «unkomplizierte Menüs zum Vorbereiten». 30 solcher Menüs mit Vorspeise, Hauptgang und Dessert hat Annemarie Wildeisen nach Themen, aber auch nach der Saison zusammengestellt. Allen ist gemeinsam, dass sie sich gut vorbereiten lassen – so kann man als Gastgeber den Abend genauso geniessen wie die Gäste, wenn auch erst nach getaner Küchenarbeit. Wie die aussieht, wird ganz genau erklärt. Die Menüvorschläge umfassen ausserdem praktische Tipps und Varianten. Unser Rezept der Woche wartet mit einer interessanten Kombination auf: Es vermählt eine zarte Kalbsnuss mit Earl-Grey-Jus – die berühmte britische Teemischung mit ihrem ausgeprägten Ge-

schmack nach Bergamottöl ergibt eine raffinierte Sauce. Es können auch andere Schwarzteesorten als Basis verwendet werden, die Sauce erhält dadurch aber einen anderen Charakter.

Kalbsnuss mit Earl-Grey-Jus

Zutaten für 4–6 Personen

- | | |
|------------|---|
| 1 | runde Kalbsnuss (600–700 g) |
| | Salz, Pfeffer aus der Mühle |
| 1 Bund | Rosmarin |
| ½ | Limette |
| 2 EL | Bratbutter |
| 200 ml | frisch aufgebrühter, sehr kräftiger Earl-Grey-Tee |
| Je 1 Prise | Muskat, Kardamom, Zucker |
| 80g | Butter |

Zubereitung

Die Kalbsnuss mit Salz und Pfeffer würzen. Die Rosmarinzwige rundherum auf das Fleisch legen und



Zur Kalbsnuss mit Rosmarin und Earl-Grey-Jus passen beispielsweise Wildreis-Röstiküchlein.

Foto © Andreas Fahrni, AT Verlag, www.at-verlag.ch

mit Küchenschnur binden. Die Limettenschale dünn abreiben und den Saft auspressen. Den Ofen auf 80 Grad vorheizen und eine Platte mitwärmen. In einer Bratpfanne die Bratbutter

kräftig erhitzen. Das Fleisch rundum und an den Enden insgesamt 5–6 Minuten anbraten. Auf die vorgewärmte Platte geben und im 80 Grad warmen Ofen 2½ Stunden nachgaren lassen.

Den Bratensatz mit dem Tee ablöschen und durch ein Sieb in eine kleine Pfanne giessen. Knapp einen EL Limettensaft und die abgeriebene Schale beifügen. Auf grossem Feuer gut zur Hälfte einkochen lassen. Beiseitestellen.

Nach 2½ Stunden Garzeit die Ofentemperatur auf 230 Grad stellen und den Braten 8 Minuten in aufsteigender Hitze Temperatur annehmen lassen.

Gleichzeitig die Sauce nochmals aufkochen. Mit Muskat, Kardamom, Zucker, Salz und Pfeffer würzen. Die Butter in Flocken beifügen und unter Schwenken der Pfanne in die Sauce einziehen lassen. Am Schluss die Sauce wenn nötig nochmals nachwürzen und eventuell mit einigen Tropfen Limettensaft abschmecken. Vor dem Servieren Rosmarinzwige entfernen.

Den Braten in dünne Scheiben schneiden, auf vorgewärmten Tellern anrichten und mit dem Earl-Grey-Jus umgiessen.

Tipp

Die Sauce passt auch zu Poulet-brüstchen. Garzeit: 60–75 Minuten bei 80 Grad, vorher 3–4 Minuten anbraten.

En Guete!



Kantonsratswahlen 2019

Hauseigentümer wählen Hauseigentümer 2 × auf jede Liste

Die beiden Sektionen Küsnacht und Pfannenstiel unterstützen folgende Kandidierenden



Hans-Peter Amrein

- Geschäftsführer
- Mitglied Geschäftsprüfungskommission/GPK

Küsnacht, geb. 1958
bisher, SVP, Liste 1



Christian Hurter

- Dipl. Bauing. ETH/MBA HSG
- Geschäftsführer/Inhaber Hurter Bau- & Immobilienmanagement

Uetikon, geb. 1964
bisher, SVP, Liste 1



Roberto Martullo

- Unternehmer

Meilen, geb. 1962
neu, SVP, Liste 1



Peter Vollenweider

- Lic. oec. HSG
- Betriebsökonom
- Unternehmensberater

Uerikon/Stäfa, geb. 1973
bisher, FDP, Liste 3



Corinne Hoss

- Historikerin
- Unternehmerin
- Erwachsenenbildnerin

Zollikon, geb. 1964
neu, FDP, Liste 3



Lorenz Schmid

- Dr. pharm. Apotheker FPH
- Inhaber/Geschäftsleiter TopPharm Apotheke Paradeplatz AG

Männedorf, geb. 1965
bisher, CVP, Liste 6

Weiter empfehlen wir:

- SVP, Liste 1 ■ Tamasch Mischol ■ Nina Fehr Düsel, Martin Hirs ■ Raphael Bürgi
FDP, Liste 3 ■ Beatrix Frey-Eigenmann ■ Christian Schucan ■ Stefan Bühler ■ Joel Gieringer
Daniel Wenger ■ Christina Hofmann
CVP, Liste 6 ■ Marzena Kopp-Podlewski ■ Willy Bischofberger ■ Ursula Traber ■ Peter Keller
Mark Zünd ■ Albert Ganz

KMU-VERTRETER GEHÖREN IN DIE POLITIK!



Hans-Peter Amrein

SVP/bisher



Domenik Ledergerber

SVP/bisher



Nina Fehr Düsel

SVP/bisher

2 × auf Ihre Liste



Beatrix Frey-Eigenmann

FDP/bisher



Marianne Zambotti-Hauser

FDP/neu

Weiter empfehlen wir:

- Peter Vollenweider (FDP/bisher)
Christian Schucan (FDP/bisher)
Tamasch Mischol (SVP/bisher)
Christian Hurter (SVP/bisher)
Lorenz Schmid (CVP/bisher)
Ursula Traber (CVP/neu)

Gewerbeverband Bezirk Meilen

KGv
KMU- UND
GEWERBEVERBAND
KANTON ZÜRICH
Wir sind die Wirtschaft